

en bürg.



uft billig
huon, Tapezier.

en bürg.

zuverlässiges
dchen,

haltungsgeschäften
findet auf 1. Juni

in der Exped.

Besuch.

er für Volksgatter
er Kreisfrage bei
ng gesucht.
e in Calmbach.

Stuttgarter
eld.
otterie

25. u. 26. April 1911
zusammen Markt



Stuttgarter
Stuttgarter
Stuttgarter

den (einzelne)
der Farblasten
G. Wech.

Wünsche
Frühling.

die Flur im Schnee,
den Blumen weh,
t verdarb!
des Winters Nacht,
den Frost gebracht,
sope Nacht.

der Götterohn,
deinen Thron
Nacht!
Winters Liebermut,
sch, noch wieder gut,
brucht!

set vor der Tür,
einer Lenzezier,
Spenpracht!
g im ganzen Land
der Herr erhand
Lobesmacht!

sch launenhaft,
ine Götterkraft
nenicht!
en neu erstehn,
zum Kudud gehn,
Angeficht!

och im Sonnenschein
gen Stabe ein,
weh'n!
Wald mit frischem
Laub,
Osterglaub,
Aulerfest'n!
G. Fr. Ullgöfer.

Erscheint
Montag, Mittwoch,
Freitag und Samstag.

Preis vierteljährlich:
in Neuenbürg M. 1.20.
Durch Post bezogen:
in Orts- und Nachbar-
orts-Verkehr M. 1.15;
in sonstigen inländ.
Verkehr M. 1.25; hiezu
je 20 Pf. Bestellgeld.

Abonnements nehmen alle
Postämter und Postboten
jedenzeit entgegen.

M. 60.

Der Enztäler.

Anzeiger für das Enztal und Umgebung.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

Neuenbürg, Samstag den 15. April 1911.

Anzeigenpreis:
die 5 gespaltene Zeile
oder deren Raum 12 Pf.
bei Ausnahmestellung
durch die Exped. 12 Pf.

Reklamen
die 5 gesp. Zeile 25 Pf.

Bei öfterer Insertion
entsprech. Rabatt.

Fernsprecher Nr. 4.
Telegraphen-Nr. 1.
Anstalt, Neuenbürg.

69. Jahrgang.

Rundschau.

In Berlin gab es, wie schon berichtet, eine Reichstagsersatzwahl für den verstorbenen Abgeordneten Singer. Der 4. Berliner Wahlkreis ist seit 1884 im unumstrittenen Besitze der Sozialdemokratie. Singer wurde stets im ersten Wahlgang und von Wahl zu Wahl mit wachsender Mehrheit gewählt. 1907 brachte er es auf 82039 Stimmen, alle anderen Parteien zusammen nur auf rund 26000. Diesmal ist die sozialdemokratische Stimmenzahl um 12500 auf 69872 zurückgegangen. Eine Ueberraschung! Es wäre falsch, zu weitgehende Schlussfolgerungen aus dieser Tatsache zu ziehen, da ja zu einem Teil ganz natürliche Erklärungsgründe vorhanden sind, aber das Dogma, daß sich eine Zunahme der sozialdemokratischen Stimmen überall von selbst versteht, ist durchbrochen.

Im Weinbaugebiet der Champagne und der Aube dauern die Zustände fort, die sich von einer Revolution der Weingärtner und mit ihnen der ganzen ländlichen Bevölkerung nur dadurch unterscheiden, daß man sie als „Unruhen“ zu bezeichnen liebt. Der Fall ist ja bekannt. Wir erwähnen ihn nur, um zu zeigen, daß die Republik nicht mehr imstande ist, die Ordnung im Lande aufrecht zu erhalten, weil ihre Organe stets im letzten Augenblick davor zurückschrecken müssen, dem Gesehe mit Gewalt zu seinem Rechte zu verhelfen. Auch das Engagement in Marokko bereitet Frankreich große Sorgen, denn sein militärisches Ansehen steht und fällt dort mit dem Sultan Mulay Hafid, der es bereits ausgegeben hat, sich in seiner Hauptstadt mit Hilfe der französischen Militärmission gegen die aufständischen Stämme zu behaupten, und jetzt in den französischen Louisd'ors eine bessere Hilfe gefunden zu haben scheint.

Epernay, 12. April. Bei Einbruch der Nacht sah man rings um die Stadt Feuerschein. An verschiedenen Punkten waren die Weinberge in Brand gesteckt worden. Am stärksten war der Feuerschein in der Richtung auf Ay, wo seit dem Nachmittag 5 Champagner-Häuser mit ihren Nebengebäuden, sowie die Häuser von Bürgern in Brand gesteckt worden waren. In den Straßen floß Wein in Strömen. Als Kavallerie eintraf, wurde sie mit einem Hagel von Steinen und Sölden empfangen.

Reims, 13. April. Die Lage wird immer bedrohlicher. Das ganze 6. Kavallerieregiment in St. Meneshoult ist nach Epernay beordert worden. Ebenso sind vier Schwadronen von hier in das Weinbaugebiet abgegangen. In Damery sind die Keller der Weinhändler völlig verwüstet worden.)

Paris, 14. April. Bei Epernay landeten heute, wie von dort gemeldet wird, zwei im Lager von Chalons ausgeflogene Offiziere mit ihren Eindeckern. Sie haben den Auftrag, im aufständischen Winzergebiet Aufklärungsflüge zu unternehmen.

Die bösen Nachrichten der letzten Zeit für die Türkei über die für die türkischen Truppen ungünstig verlaufenen Kämpfe mit den aufständischen Malissoren in der Gegend von Tuzi werden jetzt von Konstantinopel aus als übertrieben bezeichnet. Diese Beruhigungsdepeschen wissen auch schon von neuen Erfolgen der Truppen in dem aufständischen Gebiete zu berichten. Die Spannung zwischen Montenegro und der Pforte wegen der angeblichen Unterstützung der Malissoren durch die Montenegriner bleibt bestehen.

Die Türkei hat mit der Niederzwingung des Aufstandes in Albanien glückliche Hand gehabt. Sie ist der Arnauten Herr geworden und wird schon in den nächsten Tagen den Zustand vollends beendigen. Einige Schwierigkeiten bereitete ihr dabei die Haltung Montenegros, wo der neugeborene König den gefährlichen Versuch unternahm, dem allen Ehrennamen seiner Untertanen als Hammelstiebes durch eine Unterstützung der Arnauten und durch

ausgiebige Grenzräubereien zu neuem Glanze zu verhelfen. Aber das grimmig kriegerische Gesicht Nikitas verzog sich auf einen deutlichen Wink der Großmächte zu einem freundlichen Lächeln. Es war wieder einmal nichts zu machen und man mußte die 4000 aus der Türkei gekochenen Arnauten, denen man in Montenegro Gastfreundschaft gewährt und die man mit Geld und Waffen reichlich versehen hatte, wieder über die Grenze schieben. Woher mag das kleine, arme Land nur die Menge Blei gehabt haben, die zu dieser Gastfreundschaft gehörten? Oder waren es Rubel oder Sovereigns?

Freiburg i. Br., 11. April. Drei Pforsheimer Lehrlinge eigneten sich aus Geschäftsmitteln mehrere hundert Mark an, bewaffneten sich mit Revolvern und scharfer Munition, rüsteten sich in Karlsruhe mit Reiseutensilien aus und begaben sich auf den Weg nach der Schweiz, nachdem sie übereingekommen waren, jeden Schutzmännchen niederzuschießen, der sie etwa anhalten würde. In Freiburg machten sie sich durch Geldausgaben verdächtig und wurden festgenommen. Wie man hört, sind sie Opfer aufregender Schundliteratur.

Vom Fränkischen, 12. April. Seine über 20000 M. betragende Mitgift bewahrte ein Landwirt in einer eisernen Kassette im Ofen auf. In den letzten Rätetagen heizte das Dienstmädchen den Ofen sehr stark, so daß natürlich durch die Glut dem Geldbehälter ordentlich mitgespielt wurde. Ein großer Teil des Geldes (Banknoten) ist rettungslos verloren.

Württemberg.

Im Zeichen der Ostersfeier und der Judenthümlein für die ganz Kleinen und unter dem machtvollen Eindruck des Kreuzes auf Golgatha, an dem durch den Tod des Erlösers uns Erwachsenen das größte und höchste Ereignis der Weltgeschichte erkennbar wird, ist die Osterwoche voll tiefen Ernstes und doch wieder erfüllt von unendlicher Freude über die Segnungen der in unserem Glauben wurzelnden Kultur, wieder einmal heraufgezogen. Gleich wie der junge Frühling nach des Winters eifriger Kälte jetzt die ersten Zeichen von neuem Wachstum in Wald und Flur langsam hervorbringt, wie der fröhliche Gesang unserer heimkehrenden Zugvögel uns Kunde gibt von der Einkehr einer schöneren Zeit, so erneuern sich auch in der Menschheit zu diesem hohen Feste alle jene Hoffnungen und Wünsche, die sich aus dem irdischen Alltagsgetriebe auslösen zu jenem tiefen religiösen Empfinden, das in dem christlichen Osterfeste seine höchste Befriedigung gefunden hat. — Osterferien sind darum auch in unserem politischen Leben eingetreten. Die Parlamente feiern und durch die Erörterungen der Tagespresse klingt noch der friedliche Widerhall des schönen Familienfestes, das Württemberg's Jüdt und Volk im trauten Verein gefeiert haben. Da schienen wirklich alle Gegensätze ausgeglichen. Ein besonders willkommenes „Osterhase“ ist unsern bedrängten Weingärtnern durch einen Nachtrag zum Finanzgesetz zuteil geworden, in dem die Regierung für Notstandsarbeiten in den Weinbaugemeinden 300000 Mark fordert. Der Ausfall der Weinernte des vorigen Jahres hat unter unseren Weingärtnern deshalb eine besonders große Notlage hervorgerufen, weil sie vielfach noch unter den Nachwirkungen des Fehlerbestes von 1906 leiden, der noch nicht einmal so schlimm war wie der vorjährige. Nun sollen in einigen 60 Gemeinden landwirtschaftliche Meliorationen, Straßenbauten, Wasserwerkzeugungen und dergleichen angestellt werden, die eine löbliche Bereitwilligkeit der Staatsverwaltung erkennen lassen, aber nur den einen Fehler haben, daß sie vielfach zu spät kommen, soll doch ein großer Teil dieser Unternehmungen erst im nächsten, ein kleiner sogar erst im übernächsten Spätherbst und Winter zur Ausführung gelangen. Die schwierige Finanzlage

des Staates rechtfertigt doch nicht ganz die Außerachtlassung des Erfahrungssatzes, daß doppelt gibt, wer schnell gibt. Am besten wäre es schon, wenn uns das Jahr 1911 einen richtigen „Eiser“ bescheren würde, von der Menge und Güte, wie er vor 100 Jahren gewachsen ist. Der Glaube an den hundertjährigen Kalender ist in unserem Volke noch nicht ausgestorben. Bei unseren Weingärtnern könnte er heuer wirklich Wunder wirken.

Stuttgart. Der Pfarrgemeinde der katholischen Eberhardskirche, deren Abbruch bevorsteht, ist als Interimskirche gegen einen angemessenen Mietzins der ehemalige Festsaal des alten Katharinenstifts zum gottesdienstlichen Gebrauch überlassen worden.

Leonberg, 13. April. Schultzeiß Hartmann von Reutlingen hat sich bereit erklärt, die ihm von der Volkspartei angebotene Kandidatur für die Landtags-Ersatzwahl anzunehmen. Die Nationalliberale Partei, die einst den Bezirk besessen hat, wird die vollparteiliche Kandidatur unterstützen.

Göppingen. Eine Deputation freisinniger Wähler aus allen vier Oberämtern des 10. Reichstagswahlkreises trug dem bisherigen Vertreter des Bezirks, Wieland, die Kandidatur für die fortschrittliche Volkspartei wieder an, jedoch ohne Erfolg. Dr. Wieland lehnte unter Hinweis auf sein hohes Alter (er geht ins 70. Lebensjahr) und auf Familienverhältnisse eine nochmalige Kandidatur definitiv ab.

Heilbronn, 12. April. Den bürgerlichen Kollegien sind aus dem Ueberblick des Schwäbischen Sängerbundsfestes 6000 M. überwiesen worden, zur Förderung des Gesanges eventl. zur Errichtung eines Saalbaues. Ferner wurde der Stadt von einer hiesigen Witwe eine Stiftung von 5000 M. gemacht, zur Erschaffung eines neuen Röntgenapparats im Krankenhaus.

Heilbronn a. N., 13. April. Nachdem das hiesige Warenhaus den Mindestumsatz von 150000 Mark pro Jahr, der zur Erhebung der Warenhaussteuer im Gesetz vorgesehen ist, erreicht hat, beschloffen die bürgerlichen Kollegien, einen 50%igen Zuschlag zur Gewerbesteuer als Warenhaussteuer zu erheben.

Mühlacker, 12. April. Unter Anwesenheit von Oberamtmann Ebenhans und einem Vertreter der Generaldirektion der Post, Postrat Schloßberger, fand gestern hier eine Versammlung statt, um über die zu errichtende Automobillinie Würzburg-Sternenfels zu beraten. Die Vertreter der anliegenden Gemeinden waren größtenteils einig. Die Sache ist spruchreif und wird von den bürgerlichen Kollegien nun jeweils verhandelt werden. Die Gesamtauslagen pro Jahr betragen ca. 30000 M. Hieran geht ab die Entschädigungssumme der Post mit 8000 M., die jetzigen Einnahmen der Post von 4300 M. (die sich aber erfahrungsgemäß um das drei- bis fünffache erhöhen ließen), ferner ergeht die Post bei Defizit 2000 M. und gibt ein unverzinsliches Darlehen von 7000 M. Die Straße müßte in bestem Zustande sein. Die Betriebskosten kommen pro Kilometer auf 52 Pfg., der Fahrpreis pro Kilometer (einfache Fahrt) auf 7—8 Pfg. Die Anschaffung von 3 Wagen würde einen Aufwand von ca. 50000 M. verursachen. — Der Ausführung der andern projektierten Linie Gündelbach—Station Maulbronn stehen insofern große Schwierigkeiten gegenüber, als die Straße zu schmal ist und umgebaut werden müßte.

Ulm, 12. April. Der Verbandstag des Landesverbandes württ. Glasermesier wird heuer am 21. und 22. Mai hier abgehalten werden.

Die Höhere Handelsschule, Direktor Emil Wehmer, Kirchheim-Teck, ältestes Institut seiner Art in Süddeutschland, teilt uns mit, daß der Eintrittstermin für das Sommersemester nicht nur der 20. April, sondern infolge besonderer Wünsche auch der 2. Mai sein wird.



Die Enztäler und die Stuttgarter Wasserversorgung.

Aus dem Enztal geht der „Württ. Zeitung“ folgender Brief zu:

Graves Aufsehen hat im Enztal die in der letzten Woche durch die Presse verbreitete Nachricht gefunden, daß die bürgerlichen Kollegien von Stuttgart in geheimer Sitzung in Anwesenheit von zwei norddeutschen und zwei einheimischen geologischen Sachverständigen sich mit der Wasserversorgung der Stadt befaßt haben und daß durch den Hinweis auf erhebliche Bedenken, die auch gegen das Langenauer Projekt vorliegen, das Schwarzwaldwasserprojekt wieder in den Vordergrund gerückt wird. Im Enztal war man nach dem bisherigen Gang der Dinge allgemein der Ueberzeugung, daß das Schwarzwaldwasserprojekt abgetan sei und nun diese Wendung. Die Ableitung des Quellwassers aus dem Enztal nach dem Stuttgarter Projekt gefährdet die Interessen der Gemeinden und Werkbesitzer des Tales, namentlich aber der Stadt Wildbad in so eminenten Weise, daß schon im jetzigen Stadium der Verhandlungen wieder energisch Protest dagegen erhoben werden muß, daß auf das Schwarzwaldprojekt zurückgegriffen wird. Abgesehen von den vielen sonstigen Nachteilen und Bedenken sei nur darauf hingewiesen, daß die Industrie des Enztals, die sich auf die Wasserkraft stützt, aufs schwerste beeinträchtigt wird, und daß die Thermen von Wildbad durch die geplante Anlegung des Stauweihers bedroht sind.

Durch die Anziehung, welche die Pforzheimer Industrie auf die Arbeitskräfte des Tales ausübt, ist die Industrie des Tales schon jetzt in einer wenig günstigen Lage. Viele Gemeinden des Tales und der zugehörigen Umgebung bilden schon jetzt für einen erheblichen Teil der Einwohner nur die Wohnsitzgemeinden, woraus sich für die Gemeinden schwierige wirtschaftliche Verhältnisse ergeben. Eine Beeinträchtigung oder Vertreibung der Industrie aus dem Tal, eine Beschränkung in ihrer Weiterentwicklung wäre deshalb doppelt bedenklich und politisch und wirtschaftlich von großem Schaden. Sodann halten wir es für ausgeschlossen, daß insoweit auch nur die Möglichkeit einer Beeinflussung und Benachteiligung der Wildbader Thermen durch den von Stuttgart geplanten Stauweihers besteht, das Enztalprojekt angeht die Bedeutung der Wildbader Thermen ausgeführt werden darf. Von all den gehörten Sachverständigen war bisher keiner in der Lage, die Möglichkeit zu verneinen. Sollten die beiden auswärtigen Sachverständigen das tun können, so muß entschiedener Zweifel an ihrer Kenntnis der örtlichen Verhältnisse erhoben werden. Die in neuester Zeit angestellten Untersuchungen über die Geeignetheit des Geländes für einen Stauweihers wegen der Durchlässigkeit des Grundes bzw. der Wände sollen ferner ein recht ungünstiges Resultat ergeben haben.

Die Regierung hat gerade und doch nur wegen der Bedenken gegen das Enztalprojekt einen anderen Weg für die Lösung der Stuttgarter Wasserfrage gesucht. Auf Grund des übereinstimmenden Gutachtens der einheimischen Sachverständigen hat sie nach eingehender Prüfung der Verhältnisse das Langenauer Projekt ausarbeiten lassen, das eine großzügige Wasserversorgung der Stadt Stuttgart ermöglicht. Irgend welche erworbene Rechte oder Interessen von Privaten oder Gemeinden werden dadurch nicht geschädigt. Das Projekt ist aufgebaut auf hydrologischen Untersuchungen, die auf etwa 1 1/2 Jahre ausgedehnt worden sind, und ist von dem Hgl. Bauamt des Staatstechnikers für das öffentliche Wasserwerkwesen, dessen guter Ruf über Württemberg hinausreicht, auf das gründlichste und sorgfältigste bearbeitet worden. Es ist völlig unerlässlich, wie die Stadt Stuttgart trotzdem noch immer das Schwarzwaldwasserprojekt verfolgen will, und welche Motive hier mitwirken, und es darf nicht verwundern, wenn es bei den Interessenten im Enztal den Anschein erweckt, als sei es Stuttgart lediglich darum zu tun, am Schwarzwaldwasserprojekt festhalten und dieses unter allen Umständen durchzuführen zu können, trotzdem die einheimischen Sachverständigen in dieser Richtung versagt haben. Letztere dürften aber den Schwarzwald und dessen Verhältnisse (Unbeständigkeit der Quellen usw.) besser kennen, als norddeutsche Geologen, die ihre Gutachten nach flüchtiger Bereifung und Besichtigung des Enztals abgegeben haben.

Die Interessenten des Enztals werden sich mit allen Mitteln dagegen wehren, daß das Schwarzwaldprojekt zur Ausführung kommt. Ein Vorgeschiedenes vom Verhalten der Stadt Stuttgart

haben sie schon dadurch bekommen, daß letztere gleich zu Beginn gegen mehrere unbedeutende Änderungen von Stauanlagen an bestehenden Werken Einsprüche erhoben und daß sie sogar den Anschluß von 5 Gemeinden an den Gemeindeverband der Schwarzwaldwasserversorgung erschwert hat, obwohl diese Gemeinden sonst nirgends ihren Wasserbedarf zweckmäßig decken konnten und zum Teil unter bitterer Wassernot zu leiden hatten. Solange noch ein Weg gangbar ist, auf dem die Stadt Stuttgart ohne ganz verhältnismäßig große Opfer zu einer großzügigen Wasserversorgung kommen kann, muß das Schwarzwaldprojekt ausscheiden. Daß die Regierung dies angesichts des Langenauer Projekts endlich der Stadt Stuttgart mit aller Deutlichkeit zu erkennen gibt, dies hoffen die Interessenten des Enztals, wie, daß die Regierung dem Grundgesetz nicht zum Rechte verhilft, daß der Schwächere die Beute des Stärkeren wird.

Aus Stadt, Bezirk und Umgebung.

Ostern.

Ostern, Ostern, Frühlingswehen,
Ostern, Ostern, Ankerziehen
Aus der tiefen Grabesnacht!
Blumen sollen fröhlich blühen,
Herzen sollen fröhlich glücken,
Denn der Heiland ist erwacht.

So besingt der Sänger der Befreiungskriege Mor von Schenkendorf das Ineinander von Frühlingslust und Christenfreude, das dem Osterfest seinen eigentümlichen Charakter gibt.

Es muß doch Frühling werden! Das ist die Siegesgewißheit, die die Osterbotschaft gibt. Den Sieg des Frühlings kündigt Ostern für das Reich der Natur und des Glaubens. Dem Winter folgt der Lenz, dem Karfreitag, der Kreuzigung des Heilandes, der Auferstehungstag. Als Jesus zur Nacht hätte geschleppt und ans Kreuz geschlagen wurde, da meinten seine Feinde, er sei tot, für immer beseitigt. Aber der, den sie am Kreuze auf der Höhe von Golgatha gestorben wähnten, ist auferstanden: sein Geist ist unüberwindlich, seine Lehre hat durch die Jahrtausende einen Siegeszug ohne gleichen angetreten, sein Leben hat kein Ende und keine Grenzen. Ein Strom unsterblichen Lebens ins Unermeßliche geht von dem Gekreuzigten aus: Der Heiland waltet und wirkt ins Unendliche, gebunden weder an die Schranken des Raumes noch der Zeit.

Wie Leib und Seele, wie Natur und Geist gehören Frühling und Ostern zusammen. Aber die keimende und grünende Welt des Lenzes lehrt nur das Leben, das mit dem Winter des Todes endet; die Natur kennt nur ein Werden und Aufstehen, dem die Notwendigkeit des Vergehens, des Unterganges folgt. Jesus Christus erschließt das Leben, das den Tod in alle Ewigkeit überwindet. Das christliche Ostern ist der Geistesfrühling, für den es kein Wintergrab gibt. Das Oster-evangelium spricht der menschlichen Seele unvergänglichen Wert zu. Wer bloß die Tatsachen der sinnlich wahrnehmbaren Natur anerkennt, für den können die Rätsel seines Daseins keine andere Lösung haben, als den Untergang, der alles Leben beschließt. Wer dagegen für das christliche Ostern empfänglich ist, erhält die Gewißheit, daß das Leben hienieden einen Ausgang hat zu überirdischem Sein. Die christliche Osterperson läßt nimmer in Nacht und Finsternis versinken: sie ist das ewige Licht, das die Wahn erleuchtet, die jenseits des irdischen Sterbens liegt.

Die Osterhoffnung: Es muß doch Frühling werden! hat sich unserm deutschen Volke von jeher in Zeiten der Trübsal und Not als Gewißheit erwiesen, weil die Osterhoffnung in des Volkes Herzen fest wurzelt, weil der Glaube an das Vaterland so mächtig blieb, wie die fromme Zuversicht an die Auferstehung des Ostermorgens, an den Triumph des Lebens über den Tod.

Es muß doch Frühling werden! Dieser Osterglaube bannet die Hoffnungslosigkeit, wehrt allem Zagen und Zweifeln, allem Mißmut und Kleinmut. Das christliche Ostern lehrt und erinnert immer wieder, daß wir festhalten müssen an dem Glauben der Auferstehung, auch wenn dieser Glaube von vielen verachtet wird. Im Leben des Einzelnen wie des Volkes wird die Osterbotschaft stets ihre Kraft bewahren. Die des Glaubens spotten, haben nur die Gegenwart und die Vergangenheit, keine Zukunft. Den Christen aber mit ihrem Osterglauben der Hoffnung gehört und bleibt die Zukunft, die dem Leben erst Lebenswert verleiht, die alles Ungemach und Leid verstehen lehrt als die Schule sittlicher Erziehung zu höherem, hoffnungsvollem Dasein. Möge unser deutsches Volk ein christliches

Volk der Hoffnung bleiben, die die Gewißheit gewährt, daß es Zeiten der Anfechtung, des Dranges und Sturmes siegreich überwindet, daß auch in unseren innerpolitischen Kämpfen auf jeden Karfreitag der Ostermorgen, der Frühling folgen muß!

Neuenbürg. (Aus der Bezirksrats-sitzung vom 10. April 1911.) Das Wirtschaftsrecht des Konstantin Hummel in Herrenalb wird auf den zu seinem Anwesen gehörigen Hofraum und einen Garten daselbst ausgedehnt. Außerdem erhält Hummel die Erlaubnis zum Ausschank von Branntwein. Frau Elise Vacher in Herrenalb erhält die Erlaubnis zum Ausschank von Wein, Bier und nicht geistigen Getränken in ihrem Gebäude samt Garten unter Beschränkung auf die im Hause wohnenden Kurgäste und deren Besuche, sowie auf die Zeit vom 1. April bis 30. September jährlich. In öffentlich-mündlicher Verhandlung wird das Gesuch des Georg Fr. Kiefer in Calmbach um die Erlaubnis zum Betrieb der Gastwirtschaft zum Adler daselbst abgewiesen, da ein Bedürfnis für das Fortbestehen dieser Wirtschaft nicht nachgewiesen werden kann. Die Ortskrankenkasse Juffenhäuser erhält die Erlaubnis zum Betrieb der Gastwirtschaft zur Uhländshöhe in Wildbad mit Beschränkung auf die Insassen des Gebäudes und deren Besuche. Dem Gesuch des Carl Wahler, Seifensieders hier um Genehmigung zur Änderung seiner Talgschmelzanlage und zur Aufstellung eines Dampfessels wird nach vorausgegangener öffentlicher mündlicher Verhandlung entsprochen. Die Einsprüche der Nachbarn gegen das Unternehmen werden abgewiesen, da der Bezirksrat der Ueberzeugung ist, daß durch die geplante Änderung eine wesentliche Verbesserung des seitherigen Zustandes eintritt. Der Bezirksrat hat sich zu der Frage, ob allgemeine öffentliche Tanzunterhaltungen in weiterem Umfang als bisher zugelassen werden sollen, dahin geäußert, daß die seitherige Uebung des Oberamts hinsichtlich der Genehmigung solcher Veranstaltungen beibehalten werden möge. Dem Bezirksobstbauverein soll zu dem Aufwand für Portoauslagen ein jährlicher Beitrag von 10 M. aus Mitteln der Amislerperschenschaft gewährt werden. Die Stelle des Sparrassenagenten in Birkenfeld wird dem Hauptlehrer Eisenhardt daselbst übertragen.

Neuenbürg, 15. April. Hatten wir in den ersten Tagen dieser Woche noch richtiges Aprilwetter, das sich auch am Gründonnerstag noch in seinem ganzen Wesen zeigte, so brachte der gestrige Karfreitag unerwarteterweise die schönste Frühlingswitterung. Das um 3 Uhr nachmittags hier gegebene Kirchenkonzert von Bluschell-Hartung war außerordentlich gut besucht. Wir sind gebeten, hiedurch bekannt zu geben, daß durch den blinden Orgelvirtuosen Hartung und seine Tochter, die Kirchenmädchen Frau Bluschell-Hartung, weitere Kirchenkonzerte stattfinden am Ostersonntag nachmittags 3 Uhr in Höfen und um 5 Uhr in Calmbach. Am Ostermontag 4 1/2 Uhr nachmittags findet alsdann ein solches Konzert in der Kirche zu Schömberg statt.

* Neuenbürg, 15. April. Am gestrigen Karfreitag gab der erblindete Orgelvirtuose Heinrich Hartung im Verein mit seiner Tochter Frau Bluschell-Hartung ein Kirchenkonzert, das gut besucht war und den Teilnehmern edlen Kunstgenuss vermittelte. Obwohl erblindet beherrscht Hr. Hartung sein Instrument in einer Weise, die unbedingte Hochachtung abnötigt, sowohl nach der Seite der glänzenden Technik wie nach der der inneren Erfassung und eines geschmackvollen Vortrags; wie weihenöft ertönte der Choral mit Variationen „Wie schön leuchtet der Morgenstern“, wie gläubig ergeben das Andante von Behrens! Die Bach-Fuge (übrigens nicht die B. A. C. H. des Programms, sondern die kleine g-moll) und die Toccata haben wir zwar schon des Öfteren von ebenfalls tüchtigen Organisten gehört, doch kaum je in solch durchsichtiger und dabei genial temperamentvoller Weise. Frau Bluschell sang mit kräftiger, besonders in den mittleren und unteren Lagen weich und angenehm klingender Stimme 3 der schönsten geistlichen Liederperlen klassischer Richtung; am besten gelang ihr wohl außerdem das mit tiefer Innlichkeit vorgetragene „Trost in Leiden“ von Stolberg, das gerade im Hinblick auf das Schicksal des Konzertgebenden besonders geeignet ist, die Herzen der Zuhörer zu ergreifen.

Neuenbürg, 14. April. Wiederum ist die Zeit gekommen, wo eine große Anzahl unserer Jugend aus der Schule entlassen wird, um in die berufliche Tätigkeit einzutreten. Nachdem nun die Eltern derselben die gewiß nicht leichte Aufgabe des

Veruses ihres E die Frage in sei und angenehme sei an die Elter Bitte gerichtet, in die Turn v auch von den entwicklung ane merksam machen wicklung in den liches Bedürfnis der Körperk Leibesübungen ist wohl zweckm mäßige Umherf Outem führen k bewußtes Austr

St Infolge d Stadt" in die Schönegründ, a morgens 6 Uhr haben an diesem am linksseitigen

Neuenbürg Calw, A. Straßer

Bergebu

Schindelfabrik 146 M., Sch arbeits 106 M

Die Unter Pforzheim, Qui sind mit entp

Dienstag der einzureichen, in Gegenwart der Pforzhe

Nachdem für den Ober sind, werden d Mittwoch den zum „Schiff“ in berufen, in wels lichen Wahlen Den 12.

Der auf Bi findet wegen de Den 12. Ap

Knobholz Die Gem 1. Oktober ds.

am 3 853 Nadelho Eichen, meist II. Kl., 29 ei plätze, 25 Ho Zusammen Schielberg.

Bewußtheit ge-
des Dranges
daß auch in
jedem Karfreit-
gen muß!

Bezirksrats-
Wirtschafts-
errenalb wird
Hofraum und
herdem erhält
von Brannt-
lb erhält die
Bier und nicht
samt Garten
e wohnenden
die Zeit vom
In öffentlich-
ch des Georg
clubnis zum
selbst abge-
bestehen dieser
kann. Die
hält die Er-
zur Ablands-
auf die In-
sche. Dem
wird hier um
Talgsmelz-
essfels wird
ndlicher Ver-
n der Nach-
abgewiesen,
daß durch
Verbesserung
er Bezirksrat
ne öffentliche
Umfang als
äußert, daß
nsichtlich der
beibehalten
verein soll
in jährlicher
sörperschaft
lassenagenten
Eisenhardt

wie in den
Aprilwetter,
ch in seinem
heftige Kar-
Frühlings-
s hier ge-
Hartung
ind gebeten,
den blinden
Lichter, die
ng, weitere
ntag nach-
r in Calm-
nachmittags
er Kirche zu

strigen Kar-
e Heinrich
rau Blusch-
s gut besucht
ngenuß ver-
Dr. Hartung
dingte Hoch-
der glänzen-
fassung und
evoll ertönte
leuchtet der
Andante von
die B. A. C.
oll) und die
n von eben-
kaum je in
amentvoller
äftiger, be-
agen weich
er schönsten
; am besten
Innerlich-
n Stolberg,
es Konzert-
Herzen der

um ist die
hl unserer
um in die
n nun die
ufgabe des

Veruses ihres Sohnes gelöst haben, drängt sich auch die Frage in den Vordergrund: „Wo findet der Jüngling in seinen freien Stunden eine erzieherische und angenehme Stätte?“ Bei dieser Gelegenheit sei an die Eltern und Lehrherren wiederholt die Bitte gerichtet, daß sie ihre Jünglinge veranlassen, in die Turnvereine einzutreten und sie auf die auch von den höchsten Stellen für die Körperentwicklung anerkannten Vorteile der Turnerei aufmerksam machen. Gerade für die körperliche Entwicklung in den Jünglingsjahren ist es ein unerlässliches Bedürfnis, die einseitige Inanspruchnahme der Körperkraft gewisser Berufe durch geregelte Leibesübungen ins Gleichgewicht zu bringen; dies ist wohl zweckmäßiger und nützlicher, als das müßige Umherstreifen auf den Straßen, das zu nichts Gutem führen kann. Frisches, munteres und selbstbewußtes Auftreten, das sind die Eigenschaften, die

dem jungen Menschen angestammt sein sollen und diese Eigenschaften werden durch das Turnen geweckt. Mehr denn je wird den Leibesübungen unserer Jugend seitens der leitenden turnerischen Persönlichkeiten die gebührende Beachtung geschenkt und weite Kreise arbeiten mit an der Förderung dieser segensreichen Einrichtungen. Darum, Ihr Eltern, laßt diesen Mahnruf nicht unbeachtet, schicket Eure Jünglinge in die Turnstunden und duldet nicht die Teilnahme an anderen, einseitigen und ungesunden sportlichen Bestrebungen. Helfet mit an dem Werk, das darauf abzielt, einen gesunden, kräftigen Volkstamm zu erhalten, der uns auch ein standhaftes, schlagfertiges Heer sichert. Nebenbei sei noch bemerkt, daß allerwärts auch den Männern Gelegenheit zum Turnen geboten ist durch Gründung von Männerriegen, die zum Teil einen guten Zuspruch genießen, selbst von Männern im höheren

Alter. Eine solche Männerriege besteht auch hier, doch ist die Teilnahme an derselben leider eine geringe, trotzdem es hier noch eine große Anzahl junger Männer gibt, die wohl Zeit und Muße hätten, sich einer solchen Riege anzuschließen, aber darüber gleichgültig hinweggehen und lieber etwas anderes vorziehen. Auch an sie soll zum Beitritt appelliert werden, es wird sie nicht gereuen. Mögen diese Worte offene Ohren finden, dann werden die Bemühungen unserer Turnvereine auch reichlich belohnt werden durch Erreichung der angestrebten Ziele. Gut Heil!

Wegen des Ostermontags erscheint das nächste Blatt erst am Dienstag.

Siehe zweites Blatt.

Amtliche Bekanntmachungen und Privat-Anzeigen.

Straßen-Sperre.

Infolge des Gleisumbaus beim Haltepunkt „Neuenbürg-Stadt“ ist die Staatsstraße Nr. 109, Pforzheim-Wildbad-Schönegründ, am Mittwoch den 19. April ds. Js., von morgens 6 Uhr bis abends 7 Uhr gesperrt. Fahrwerke haben an diesem Tag den Weg über die Brücke beim „Palmenhof“ am linksseitigen Ufer entlang bis zur Eyachbrücke zu nehmen.

Neuenbürg, den 12. April 1911.

Kalm, A. Straßenbauinspektion.

A. Oberamt. Hornung.

Bergebung von Hochbauarbeiten.

Für die Erweiterung des Bahnhofs Posten 15 bei Neuenbürg werden folgende Arbeiten vergeben:

Grab-, Beton-, Maurer-, Steinhauer- und Dachdeckerarbeit 1426 M., Zimmerarbeit und Schindeldach 520 M., Flaschnerarbeit 128 M., Gipserarbeit 146 M., Schreiner- und Glaserarbeit 423 M. und Anstricharbeit 106 M.

Die Unterlagen sind im Zimmer Nr. 5 der Bauinspektion Pforzheim, Luisenstr. 2 zur Einsichtnahme aufgelegt. Angebote sind mit entsprechender Aufschrift versehen, spätestens bis Dienstag den 25. April ds. Js., vormittags 11 Uhr einzureichen, um welche Zeit die Öffnung der Angebote in Gegenwart der Unternehmer stattfindet. Zuschlagsfrist 3 Wochen.

Pforzheim, den 12. April 1911.

A. Württ. Eisenbahninspektion.

A. Oberamt Neuenbürg.

Mehger-Innung.

Nachdem die Satzungen einer freien Mehger-Innung für den Oberamtsbezirk Neuenbürg genehmigt worden sind, werden die beteiligten Gewerbetreibenden zu einer am Mittwoch den 19. ds. Mts., nachmittags 3 Uhr im Gasthaus zum „Schiff“ in Neuenbürg stattfindenden Versammlung berufen, in welcher die Innung begründet wird und die erforderlichen Wahlen zu den Innungsämtern vorgenommen werden.

Den 12. April 1911.

Oberamtmann Hornung.

Neuenbürg.

Bekanntmachung.

Der auf 19. April fällige

Vieh- und Schweinemarkt

findet wegen der Maul- und Klauenseuche nicht statt.

Den 12. April 1911.

Stadtschultheißenamt. Störn.

Antholz- und Stangen-Versteigerung.

Die Gemeinde Schielberg versteigert mit Vorfrist bis 1. Oktober ds. Js.

am Dienstag den 18. April ds. Js.

853 Nadelholzstämme, 160 dto. Abschnitte, 12 Buchen, 60 Eichen, meist Wagner-Eichen, 11 Bauftangen I. Kl., 60 dto. II. Kl., 29 eichene Wagner-Stangen, 2 Hagstangen, 8 Baumstämme, 25 Hopfenstangen I. Kl., 15 dto. III. Kl. u. 5 dto. IV. Kl.

Zusammenkunft vormittags 9 Uhr beim Rathaus, Schielberg, den 8. April 1911.

Gemeinderat.

Axtmann, Bürgermeister.

A. Forstamt Calmbach. Laubholz- Stammholz- Verkauf

am Mittwoch den 26. April, vormittags 10 Uhr

in Calmbach (Rathaus) aus Staatswald Eiberg Abt. Sägerackerle, Plattenteich, Steinbruch, Langenackerle, Leimenacker, Würdergrube, Eyachriß, Windplatte und Hengstberg Abt. Deichlesgrund:

25 Eichen mit Jm.: 5,4 Ib, 1,4 Ib, 1,9 Ib, 1,5 IV., 2 V., 0,2 VI. Kl.; 459 Rotbuchen mit Jm.: 12 IIIb, 69 IV., 91 V., 4,5 VI. Kl.; 3 Weißbuchen V. Kl. mit 0,5 Jm.; 2 Birkenhüme V. Kl. mit 0,5 Jm.; 4 Birken mit 0,4 Jm. IV., 0,7 V. Kl.

Registrierung gegen Gebühr vom Forstamt.

Anständiges Mädchen,

welches g. bürgerl. kochen kann und die Hausarbeit versteht, fleißig und willig ist, wird bei gutem Lohn und guter Behandlung in H. Haushalt gesucht. Offerte mit Zeugnis und mögl. Bild erbeten an

Frau Louis Hirschberg, Traß 18, Frankfurt a. M.

Waldbrennach.

Ga. 35 Str. guteingedrehtes

Alderhen u. Ohmd

hat zu verkaufen

Christian Krauth beim Schulhaus.

Rotenbach.

Ein schwarzer Schnauzer

hat sich verkauft. Gegen gute Belohnung abzugeben.

Barth.

Fräulein,

20 Jahre alt, sucht Stelle als Stütze, um sich im besseren Privathaus weiter auszubilden. Offerte erbeten an

E. May, Pforzheim, Ebersteinstr. 23.

Säger-Besuch.

Zwei Säger für Vollgatter und einen für Kreisäge bei guter Bezahlung gesucht.

Chr. Keller in Calmbach.

Stadtgemeinde Neuenbürg.

Holz-Verkauf.

Am Donnerstag den 20. April, von morgens 9 Uhr an

kommen aus dem Stadtwald Distr. I Igenberg aus Abt. 8 Mittlerer Buchberg öffentlich zum Verkauf:

I. Laubholz: 1 Eiche VI. Kl. mit 0,18 Jm.;

II. Nadelholz: 689 Tannen mit Jm.: 15 III., 59 IV., 103 V. und 26 VI. Kl.;

Stangen: Bauftangen: St.: 186 Ia, 136 Ib, 29 II. und 2 III. Kl.;

Hagstangen: St.: 12 I., 35 II. und 23 III. Kl.;

Hopfenstangen: St.: 5 I. und 20 II. Kl.;

Rebstöcke: St.: 5 I. Kl. und 2 eich. Derbst. I. Kl.;

Schichtberdholz: Nm.: 18 buch. Prügel, 23,5 Nadelh.-Prügel.

Den 10. April 1911.

Gemeinderat.

Vorstand Störn.

Conweiler D.K. Neuenbürg.

Vergebung von Bauarbeiten.

Zum Neubau der evang. Kirche sind, vorbehaltlich höherer Genehmigung, nachstehende Arbeiten zu vergeben:

A) Kirchengebäude:

Grabarbeiten	M.	400.—
Betonarbeiten	„	7 000.—
Maurerarbeiten	„	19 000.—
Steinhauerarbeiten	„	4 100.—
Eisenlieferung	„	1 300.—
Schmied- und Montierarbeiten	„	1 000.—
Zimmerarbeiten	„	7 500.—
Flaschnerarbeiten	„	1 000.—
Dachdeckerarbeiten	„	2 600.—
Gipserarbeiten	„	5 600.—

B) Stützmauer mit Treppenanlage:

Grab-, Beton- und Maurerarbeiten	M.	4 500.—
Steinhauerarbeiten	„	1 200.—
Gipserarbeiten	„	300.—
Kanalisation	„	550.—

Die Grab-, Beton-, Maurer- und Kanalisationsarbeiten sollen nur zusammen an einen Unternehmer vergeben werden.

Pläne, Kostenvoranschlag und Bedingungen liegen vom 17. bis 26. April ds. Js. im Rathaus in Conweiler und bei den unterzeichneten Architekten zur Einsicht auf.

Die Angebote sind verschlossen, mit entsprechender Aufschrift versehen, unter Beilegung von Zeugnissen neueren Datums, bis längstens 27. April ds. Js., vormittags 12 Uhr bei der evang. Kirchenpflege in Conweiler portofrei einzureichen. Der Öffnung der Angebote können die Bewerber beiwohnen, jedoch bleibt die Wahl unter denselben vorbehalten.

Zuschlagsfrist 8 Tage.

Conweiler D.K. Neuenbürg, den 12. April 1911.

Stuttgart.

Ev. Kirchengemeinderat. Die Bauleitung:

Prof. R. Böhlen & C. Feil, Architekten, Stuttgart, Eberhardstraße Nr. 55.

Kassenamt A. Amtsgerichts Neuenbürg.

Am Mittwoch den 19. ds. Mts., morgens 7 Uhr versteigere ich im Sitzungssaal des Amtsgerichts eine Anzahl eingezogener Gegenstände, wie:

Messer, Stöcke, Aexte, Beile, Sägen u. dergl.

Den 15. April 1911.

Amtsgerichtsjekretär Mann.

Die Opfer für die evang. Glaubensgenossen in Oesterreich

sind unmittelbar an den Schatzmeister des Hilfsausschusses für Oesterreich, **Hrn. Hofrat von Brandt, Stuttgart, Bankhaus Dörtenbach**, abzusenden.

Der Vorsitzende des Bezirksvereins für den Evangelischen Bund:
Pfarrer Weibrecht.

Die Württembergische Sparkasse

nimmt Einlagen an von Dienstboten und Arbeitern, Lehrlingen und Gehilfen, niederen Angestellten, Kleinbauern und Kleinhandwerkern. Zinsfuß 3,75%. Halbmonatliche Verzinsung. Einlagen und Rückzahlungen vermitteln kostenfrei die Agenturen, und zwar in:

Neuenbürg	Hr. W. Nöt, Privatier,
Birkenfeld	Hauptlehrer Eisenhardt,
Calmbach	Chr. Höger, Ortshauptbeamter,
Dobel	Hauptlehrer Jacob,
Engelsterte	Pfarrer Bader,
Herrnalsb	R. Beschle, Stadtpfleger,
Schömberg	Hauptlehrer Ackermann,
Wildbad	Frau Auguste Kappelmann Witwe.

Neuenbürg.

Am Oster-Montag

findet in meinem Hause

Tanz-Musik

bei gutbesetzter Kapelle statt.

Für reine Weine und gute Küche ist bestens gesorgt und ladet zu zahlreichem Besuche freundlichst ein

Ernst Ochner zum Anker.

Schwann.

Am Oster-Montag

findet in meinem Saale

Tanz-Musik

statt, wozu freundlichst einladet

Wagner zum Ochsen.

Waldrennab, Gasthaus zum „Ochsen“.

Am Oster-Montag

findet in meinem Hause

Tanz-Musik

statt und lade ich dazu freundlichst ein.

Friedrich Beyle.

Dobel.

Hotel „Sonne.“

Am Oster-Montag

findet in meinem Hause

Tanz-Unterhaltung

bei guter Streichmusik statt.

Es ladet freundlichst ein **Emil Kramer.**

Schwann.

Am Oster-Montag

findet in meinem Hause

Tanz-Musik

statt und lade hierzu freundlichst ein.

J. Faass zum Waldhorn.

Hilda Kübler
Franz J. B. Schinckel

Verlobte
Ostern 1911.

Neuenbürg. Hamburg.

Fußballklub Phönix Neuenbürg.

Oster-Sonntag 6er Training

der 1. gegen 2. Mannschaft.

Vollzähliges Erscheinen unbedingt erforderlich.

Der Spielausschuß.

Neuenbürg.

Alle 1886er

werden hiemit auf Ostermontag mittags 2 1/2 Uhr zu gemütlichem Beisammensein ins Rathaus „Walder“ freundlich eingeladen.

Neuere 1886er.

Neuenbürg.

Ein braves, zuverlässiges

Mädchen,

das in Haushaltungsgeschäften bewandert ist, findet auf 1. Juni gute Stelle.

Zu erfragen in der Exped. ds. Blattes.

Neuenbürg.

Garantiert reinen

Obstmost

hat zu verkaufen

Chr. Bacher.

Calmbach.

Ga 25 Str.

Heu und Dehmd,

unberechnet, prima Bergfutter, hat zu verkaufen

Gottlob Krazeisen,

Schuhmachermeister.

Große Stuttgarter Geld-Lotterie

und Pferde-Zeitung garant. 25. u. 29. April 1911

3001 Gewinne mit zusammen Mark

100000

3011 Goldgew. bar ohne Abzug Mk.

80000

40000

20000

10000

10000

2000

Haupt-, Geld- u. Pferde-Gewinne

Lose à 2 M., 5 Lose 11 Mk.,

Porto und Liste 25 Pfg. zu be-

ziehen durch d. Generalagentur

J. Schwelckert, Stuttgart,

Markstraße 3

Telefon 1921

... sowie alle Verkaufsstellen.

Heute

„Holzapfel“.

Reaktion, Druck und Verlag von J. Meek in Neuenbürg

Als Verlobte empfehlen sich

Jose Schittenhelm

Emil Schmitt

Dornstetten

Neuenbürg

Ostern 1911.

Krubach.

Wir beehren uns hiemit, Verwandte, Freunde und Bekannte zur

Feier unserer Hochzeit

auf Ostermontag den 17. April ds. Js. in das Gasthaus zum „Adler“ in Krubach freundlichst und ergebenst einzuladen.

Ernst Ehr,

Sohn des Ernst Ehr in Krubach.

Marie Roth,

Tochter des Gottlieb Roth in Gräfenhausen.

Ausgang um 11 Uhr in Gräfenhausen.

Nächsten Montag, von morgens 7 Uhr ab bringen wir einen großen Transport

schwerer Milchkuhe, nähriger Kühe und nähriger Kalbinnen

im Gasthaus z. „Hirsch“ in Unterreichenbach zum Verkauf.

Rudolf und Berthold Löwengardt.

Sparsame Frauen, stricket nur Sternwolle

Orangestern	feinste Sternwolle
Blaustern	hocheine Sternwolle
Rotstern	hocheine Sternwolle
Violetstern	hocheine Sternwolle
Grünstern	hocheine Sternwolle
Braunstern	hocheine Sternwolle

Strumpfe und Socken aus Sternwolle sind die billigsten, weil an Haltbarkeit im Tragen unübertroffen!

Reklame-Plakate auf Wunsch gratis

Norddeutsche Wollkämmerei & Kammgarnefabrik, Altona-Bahrenfeld.

Bester und billigster Essig für Apfelmost

Bader's Most-Konserven

bereite Most

Patentamtlich geschützt. Portionen für 50, 100 u. 150 Liter.

Vom echten Obstmost nicht zu unterscheiden 1 Liter stellt sich auf ca. 6.-

Niederlagen durch Plakate ersichtl.

Alleiniger Fabrikant Fritz Müller jun., Göppingen.

Niederlagen: Birkenfeld: Karl Böttcher, Handl.; Höfen a. G.; Alb. Stegmaier, Kaufmann; Schwann: Alois Fries, Kaufm.

Contobüchlein empfiehlt C. Meek

Calmbach.

: Plochingen :

Apfelmoststoff

bester Hausstrunk empfiehlt!

Fritz Bürkle sen.

Gottesdienste in Neuenbürg

am 5. Osterfest, den 16. April, Kirchenchor: „Lasset uns frohlocken.“ Predigt 10 Uhr (Matth. 28, 1-10; Lied Nr. 170); Defam 11 1/2 U. — Abendmahlsfeier. (Keine Beichte.) — Altarrede 5 Uhr (Lied Nr. 177); Stadtvicar Stübler. — Kollekte für die Evangelischen in Oesterreich. — Ostermontag, Predigt 10 Uhr (Joh. 20, 11-18; Lied Nr. 169); Stadtvicar Stübler.

Zwei

Blat

Nr.

Die F

im Kontroll

1. R

mittags bei

Herrnalsb,

2. R

mittags bei

Igelsloch,

3. R

mittags bei

brand, Mai

4. R

mittags vor

5. R

mittags in

6. R

vormittags

Dennach, F

7. R

mittags b

Gräfenhaus

8. R

nachmittags

Engelsbräu

Die

feuchte verfe

Frühjahrs

Die

haben zur

am 19. Ap

Zu

1. F

Militärbea

2. F

sowie sämt

garnisondie

garnisondie

3. F

Behörden

4. F

Ganzinvali

5. F

April bis

ordert sich

nicht zu

6. F

in der Bei

eingetreten

der Landw

zur Landw

nahme an

entbunden

lungen die

Mit

ungen bes

Stelle zu

Stb

Kontrollve

Ord

Uner

mit Arrest

Any

Militärbe

Cal

Die

Gemeinder

zu geben.

Neuen

Sä

empfehl